Preis: 40 Pfennig

IB Illuſtrierter Beobachter

VERLAG FRANZ EHER NACHF. G.M.B.H. MÜNCHEN 2 NO

Sonderheft:

Die Vereinigung von Kommunismus und Untermenſchentum, die für alle Erſcheinungsarten und Daſeinsäußerungen der Bolſchewiſten kennzeichnend iſt, zeigt ſich hier beiſpielhaft in der kleinen Sammlung (Ausſchnitt) kommuniſtiſcher „Führerporträts“, die der Münchener Antikomintern-Ausſtellung entnommen iſt.

Antikomintern

Das Sonderheft *„Antikomintern“* des „Jllustrierten Beobachters“ zeigt in einer Reihe von Bildern aus aller Welt *die Früchte der Zusammenarbeit der UdSSR. und der Komintern* (der Union der sozialistischen Sowjetrepubliken Rußlands und der Kommunistischen Internationale). Das Sonderheft *„Antikomintern“* des „Jllustrierten Beobachters“ erscheint zu einem Zeitpunkt, da *der Führer und Reichskanzler* vor der ganzen Welt dem verbrecherischen und in der Mehrheit jüdisch angeführten Bolschewismus den Kampf angesagt hat, zu einem Zeitpunkt, da führende Großmächte der Erde den

Weltfeind Nr. 1

erkannt und sich zu seiner Abwehr und Ausrottung im eigenen Land zusammengeschlossen haben *zur Rettung der Menschheit vor Sadismus, Weltkrieg, Mordbrennerei und organisiertem Verbrechertum.* Das Sonderheft *„Antikomintern“* des „Jllustrierten Beobachters“ erscheint in Zusammenarbeit und unter teilweiser Verwendung des Materials der Antikomintern-Ausstellungen in der Reichshauptstadt und in der Hauptstadt der Bewegung. Aus der erdrückenden Fülle des vorliegenden Materials konnte jedoch in diesem Heft *nur ein geringer Bruchteil* veröffentlicht werden. Der Leser beachte bei all den folgenden Bildern, die mit erschreckender Deutlichkeit

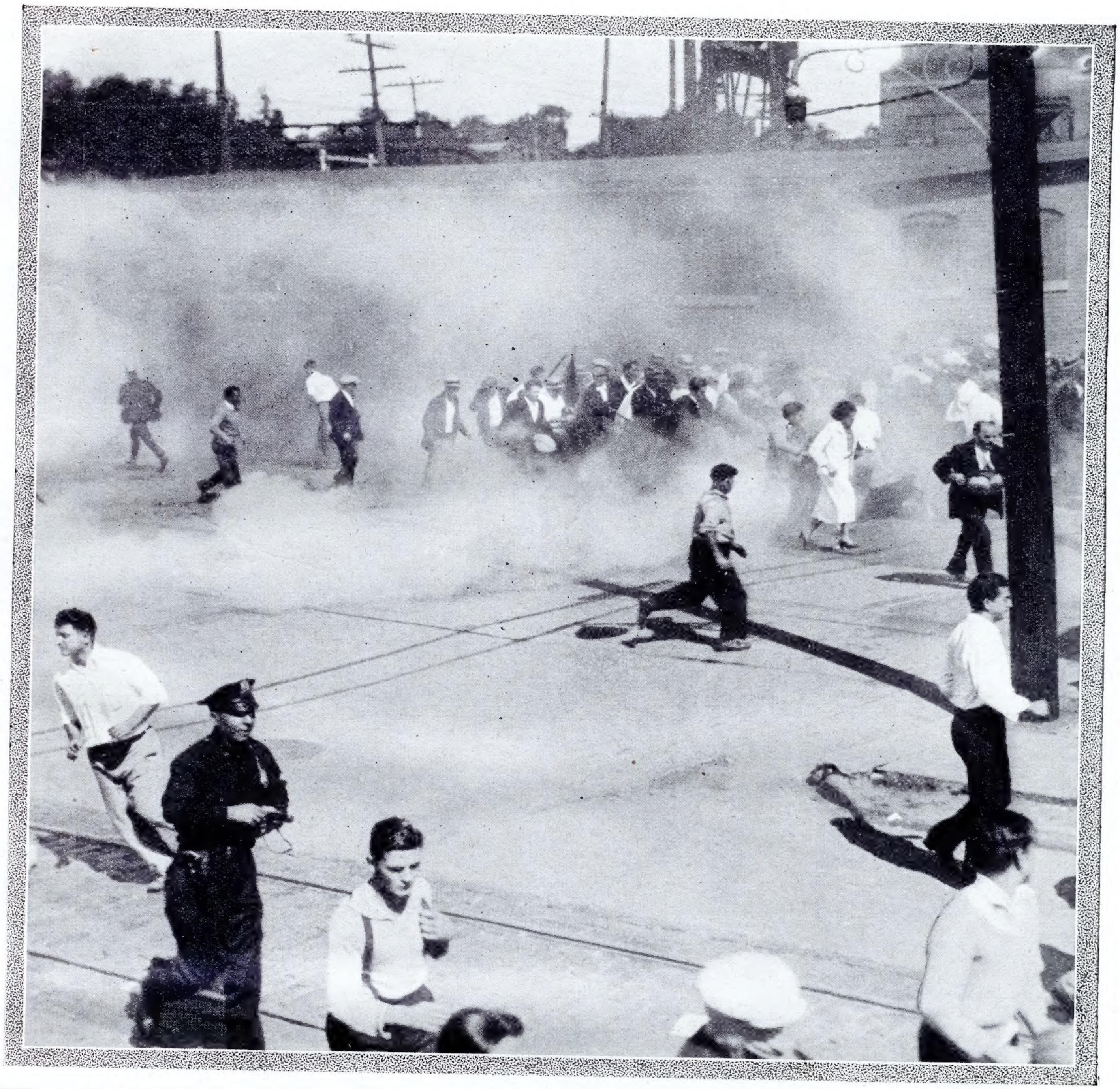
die Wahrheit über Wesen und Wirken des Bolschewismus

zeigen, daß sie nur eine ganz kleine Auswahl darstellen aus einer ungeheuren Fülle aktenmäßigen Bildmaterials.

Wir verweisen noch auf die regelmäßig erscheinenden Folgen des „J.B.“, die laufend weitere Berichte aus dem Sowjetparadies, aus Spanien usw. veröffentlichen, um durch die Darstellung aktuellster bolschewistischer Untaten der Oeffentlichkeit vor Augen zu führen: *Wovor Adolf Hitler Deutschland und Europa bewahrt hat.*

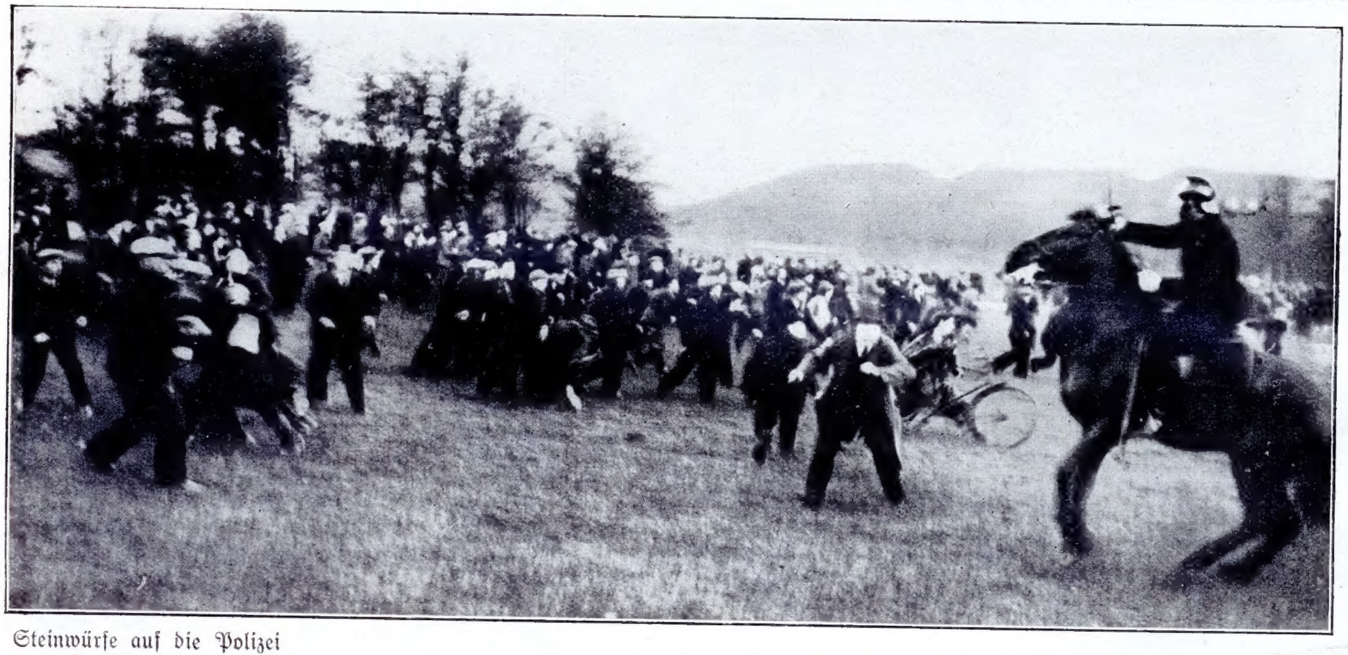
Aufnahmen: Associated Preß (43), Nibelungen-Verlag, Berlin (41), Antikomintern-Ausstellung, München (22), Antikomintern-Ausstellung, Berlin (15), Weltbild (12), Akademia (6), Universitätsverlag Robert Noske, Leipzig („Hier spricht Rußland“) (5), Roland Strunk (2), Presse-Bild-Zentrale (2), Erich Andres (2), Dr. Kurt Ihlefeld (1), Internationale Photokorrespondenz (1), International Graphic Preß (1)

DIE BLUTSPUR DES KOMMUNISMUS



Zuſammenſtoß zwiſchen Polizei und ſtreikenden Textilarbeitern im Staate New Jerſey (Nordamerika).

Wie überall, ſo ſchürt auch **in** den Vereinigten Staaten die rote Hetze zu blutigen Unruhen. Die geringe **parlamentariſche** Bedeutung **des** Kommunismus in Amerika darf über ſeinen tatſächlichen Einfluß nicht täuſchen



Steinwürfe auf die Polizei in Kopenhagen.

In den marxiſtiſch ſtark beeinflußten ſkandinaviſchen Ländern kam es wiederholt zu ſchweren Unruhen.

Nach dem Kampf — Pflaſterſteine und Holzbohlen.

Aufnahme aus dem franzöſiſchen Kriegshafen Breſt nach den Straßenkämpfen gelegentlich wilder Streiks.

AUFRUHR

ST. FRANCIS
HOTEL

Ein Straßenkampf in einer Stadt Kaliforniens, bei dem auch Gasbomben verwendet wurden.

Immer iſt dies der erſte Schlag des Bolſchewismus', weil am leichteſten und für die Hetzer am ungefährlichſten zu führen: Streik-Unruhen!

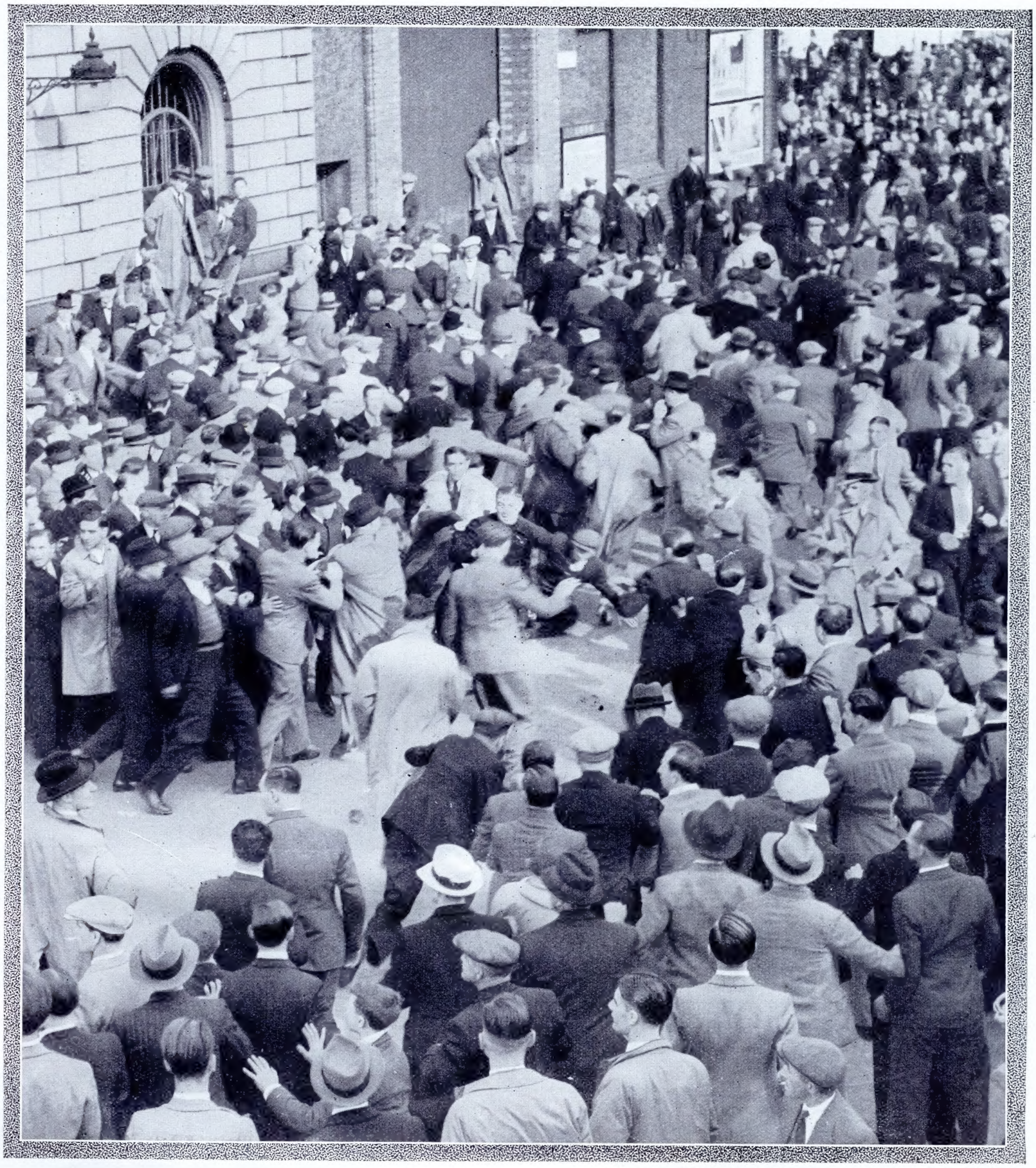
Rechts: Auſtralien.

Nach ſchweren Kämpfen in Melbourne hatte die Polizei viel zu tun, um die von den Kommuniſten und ihren Opfern auf die Straße geworfenen Gegenſtände aller Art wieder zu beſeitigen.

Rechts:
Eine antiöſterreichiſche Demonſtration in Neuyork

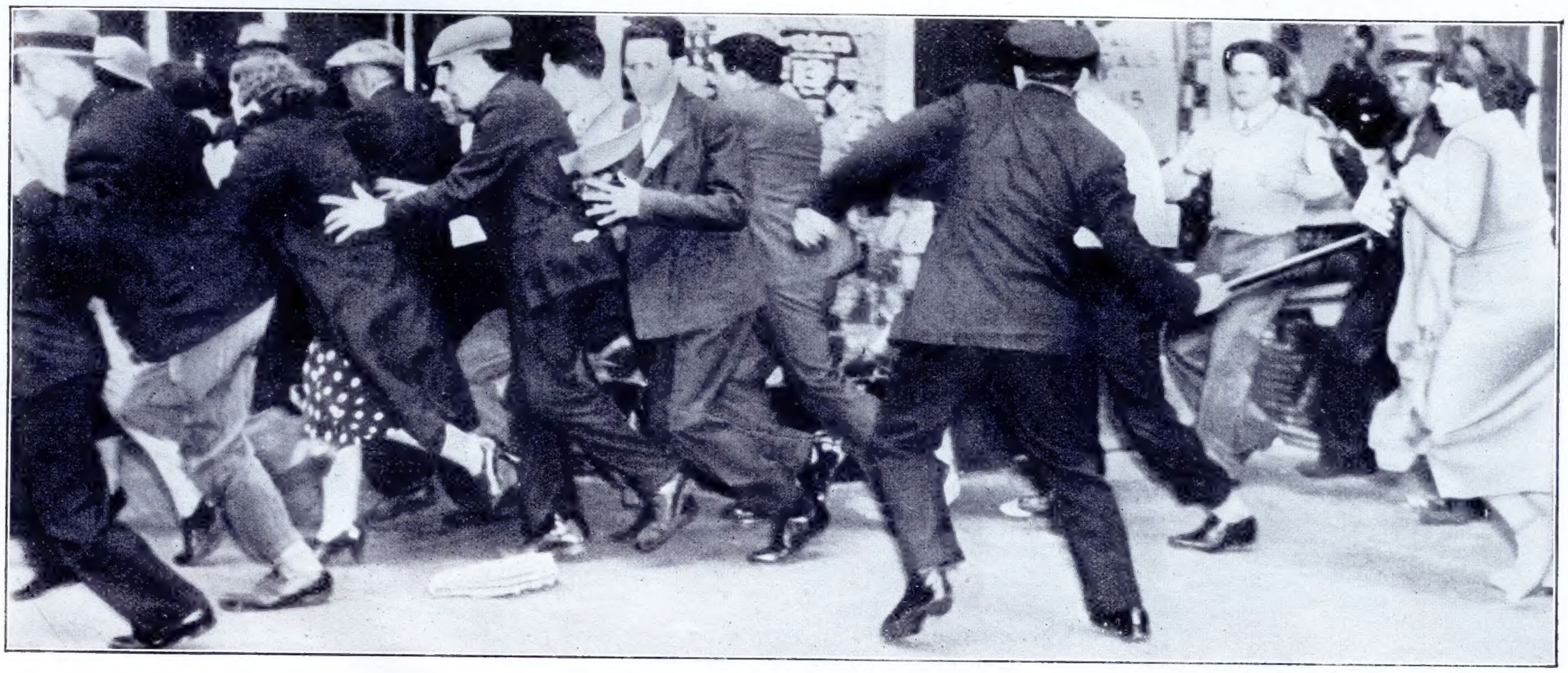
Polizei geht mit Gummiknüppeln gegen marxiſtiſche Demonſtranten vor.

Deutſchland iſt heute eine Inſel inmitten einer Sturmflut. Der von uns vernichtend geſchlagene Bolſchewismus greift in der übrigen Welt frontal an. Die roten Intrigen, Wühlereien, Attentate, Streiks und Aufſtandsverſuche in den anderen Staaten ſeit der Vernichtung des Kommunismus in Deutſchland ſind zahllos. In China hat in dieſer Zeit der ſeit Jahren tobende kommuniſtiſche Bürgerkrieg wieder kraſſere Formen angenommen. In Südamerika hat die Komintern einen Vorſtoß auf breiteſter Grundlage unternommen, der, von Braſilien und Argentinien ausgehend, den ganzen Kontinent in ihre Hand bringen ſollte. Chile, Uruguay, Paraguay, Bolivien, Kolumbien und andere Staaten haben die bolſchewiſtiſche Fauſt zu ſpüren bekommen. Blutige Aufſtände durchtobten das Land, und nur der Entſchloſſenheit weitſichtiger Staatsmänner iſt es gelungen, auf dieſem Kontinent die rote Gefahr auf abſehbare Zeit zu ban-



Mordkommune gegen engliſche Schwarzhemden.

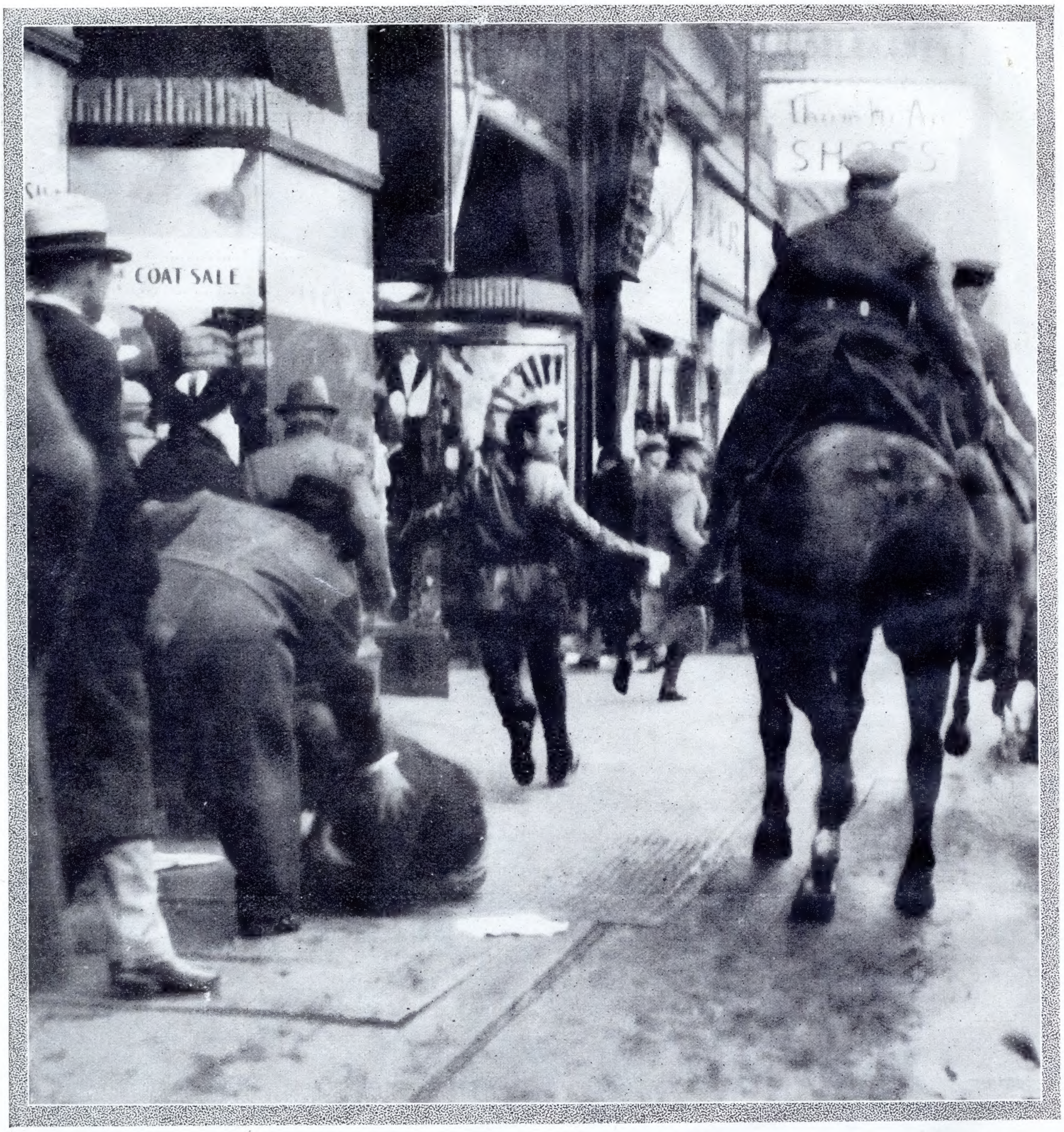
Jede nationale Bewegung iſt der Todfeind der bolſchewiſtiſchen „Antifaſchiſten". Wie in den Kampfjahren in Deutſchland, ſo fällt in allen anderen Ländern die rote Mordpeſt über ihre Gegner her. Hier ſind (in London) Sir Mosleys „Blackſhirts" die Opfer eines Angriffs.



Fahrſtuhlführerſtreik in Neuyork.

Die unterirdiſche Wühlarbeit der Kommuniſten zeitigt in Amerika beſondere Blüten. Irgend ein Streik einer Berufsgruppe wird plötzlich zu wilden Rieſenſtreiks aufgebläht, die das ganze Geſchäftsleben lahmlegen und zu blutigen Auseinanderſetzungen führen — bei denen natürlich die Anführer nicht mehr zu ſehen ſind.

AUFRUHR



Eine ſowjetruſſiſche Demonſtration in Neuyork

zeigt — als beſonders typiſch — einen würdigen Vertreter der jüdiſchen Weltbeglückungsraſſe als (flüchtigen) Teilnehmer.

nen. In den Vereinigten Staaten von Nordamerika geht der Bolſchewismus anders vor. Die zahlenmäßig ſchwache kommuniſtiſche Partei hat es verſtanden, mit ihren Hilfs- und Nebenorganiſationen breiteſte Schichten des Bürgertums zu zerſetzen. Beſonders die proteſtantiſch-kirchlichen Kreiſe neigen in verhängnisvollem Maße dem Bolſchewismus zu. Die Studentenſchaft ſympathiſiert vielfach ganz offen mit Moskau.

Bis in die Haustore —

muß berittene Polizei in Kopenhagen die Bolſchewiken verfolgen, um auf den Straßen Ruhe und Ordnung wiederherzuſtellen.

BANK
MIDLAND

Links: Kommuniſtiſcher Aufruhr in London.

Der größte Teil der engliſchen Preſſe ſieht indeſſen heute noch nicht, was ſich vor ihren Augen abſpielt.

Lebensmittel-Unruhen in Minneapolis.

Ein Streik bei amerikaniſchen Gemüſehändlern führte zu blutigen Zuſammenſtößen, bei denen 18 Poliziſten und 19 Paſſanten ſchwer verletzt wurden.

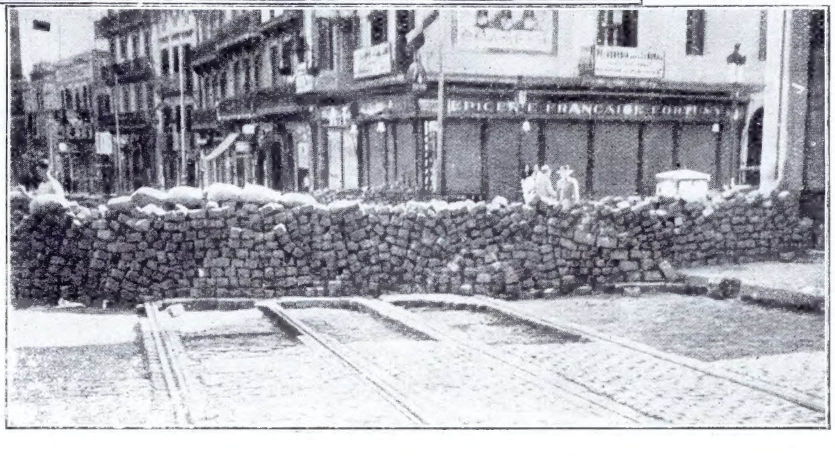
Vom Neuyorker Fahrſtuhlführerſtreik

Ein Poliziſt entwaffnet einen Streikenden, der während einer „Kundgebung“ Ziegelſteine gegen die Türen der Bewohner geworfen hatte.

Links:

Streikſchlacht in Sioux-Falls.

Die beſondere Wut der Kommune richtet ſich naturgemäß immer gegen arbeitswillige Elemente, die ſich von törichten Hetzereien nicht auf die Steaße haben treiben laſſen. Hier tobt der Kampf zwiſchen kommuniſtiſchen Streikhetzern der John-Morrell-Fabrik und Arbeitern.



Rechts:

Unruhen in Spanien 1934.

Schon ſeit Jahren ſchwelte in Spanien das bolſchewiſtiſche Feuer, ehe es im Sommer 1936 das unglückliche Land mit ſeinem verheerenden Brand überzog Das Bild rechts zeigt Barrikaden in Madrid während einer roten Revolte vor zweieinhalb Jahren

Marxiſtiſche Straßenbahner zünden die Wagen ihrer arbeitswilligen Kameraden an.

Während eines Straßenbahnerſtreiks in Omaha im Staate Nebraska in USA. zerrten die Kommuniſten die „Streikbrecher“ aus den Wagen und zündeten dieſe an.

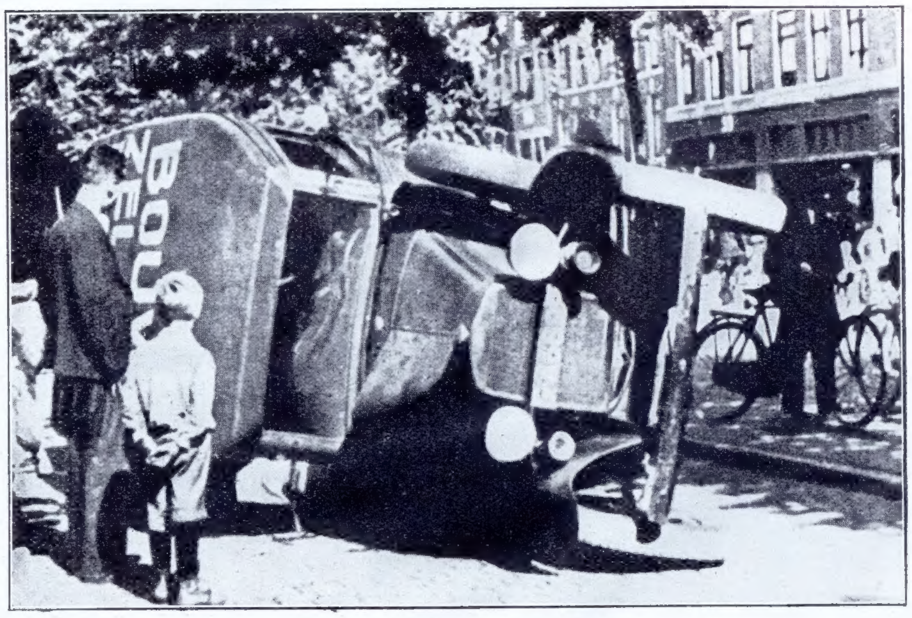
In den Kolonialländern hetzen die Kommuniſten die eingeborene Bevölkerung mit dem Verſprechen der Befreiung vom „Weißen Joch“ auf: Eine von Jahr zu Jahr wachſende Gärung iſt die Folge.

Und Europa? 1934 ſcheiterte noch ein von Moskau intenſiv vorbereiteter Umſturzverſuch in Spanien. 1936 hatte er mit neuen Methoden einen äußerſt gefährlichen Erfolg. Spanien ſtand dicht am Rande des bolſchewiſtiſchen Chaos. Aber es hat in letzter Stunde die Kraft beſeſſen, gegen den Krankheitsherd im eigenen Fleiſch rück-

ZERSTÖRUNGEN

Links: 15 Autobuſſe und 5 Straßenbahnwagen umgeworfen und verbrannt.

Ein Straßenbahnerſtreik in der argentiniſchen Hauptſtadt Buenos Aires hatte ſchwere Unruhen zur Folge, bei denen 5 Perſonen getötet wurden.



Umgeſtürzter Autobus in einer holländiſchen Stadt.

Auch in die Niederlande haben ſich die bolſchewiſtiſchen Verbrechermethoden Eintritt zu verſchaffen gewußt.

ſichtslos durchzugreifen. Noch tobt der Kampf, aber der Endſieg neigt ſich den nationalen Rettern zu.

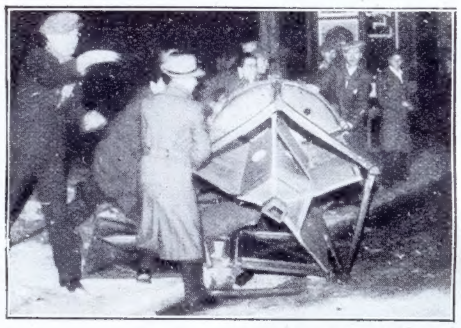
Frankreich ſteht in bedenklichem Maße im Banne Moskaus. Seine Staatsführung iſt weder gewillt, noch in der Lage, den zunehmenden bolſchewiſtiſchen Einflüſſen Widerſtand entgegenzuſetzen. Rieſige Streiks mit ihren verheerenden Folgen für die Volkswirtſchaft kehren Monat für Monat wieder. Viele Betriebe ſind praktiſch bolſchewiſiert.

Die nordiſchen Staaten, die Tſchechoſlowakei, Belgien, Holland, England, alle dieſe Länder ſind Gegenſtand der bolſchewiſti-

CHAMP de MARS
AV. de SUFFREN
397
1097

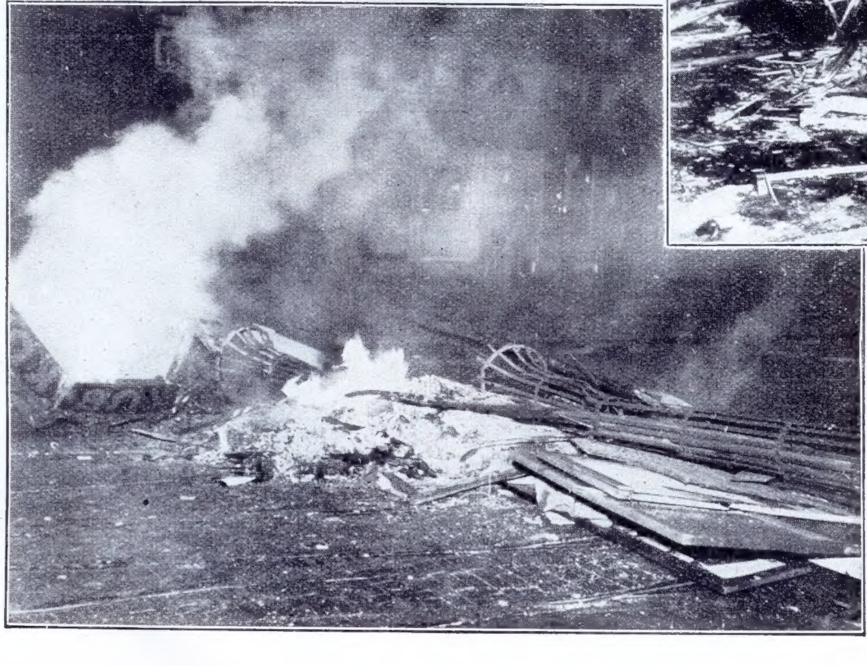
Ein brennender Autobus in Paris.

bei marxiſtiſch-kommuniſtiſchen Streikunruhen in Frankreich 1934. Brand und Zerſtörung — ſeit Jahren die ſtändige Begleiterſcheinung aller kommuniſtiſchen Umtriebe.



Oben und rechts: Barrikadenkämpfe in Paris fordern 29 Todesopfer

Bei einem der jetzt ſchon recht häufig gewordenen Kämpfe, die in Frankreich von Zeit zu Zeit zwiſchen verhetzten Volksfrontkämpfern und Polizei und Militär geführt werden, wurden Zeitungskioske uſw. als Barrikaden verwendet. Die Februar-Unruhen 1934, aus denen dieſe beiden Bilder ſtammen, forderten damals allein in Paris an Opfern 29 Tote und über 600 Verwundete.

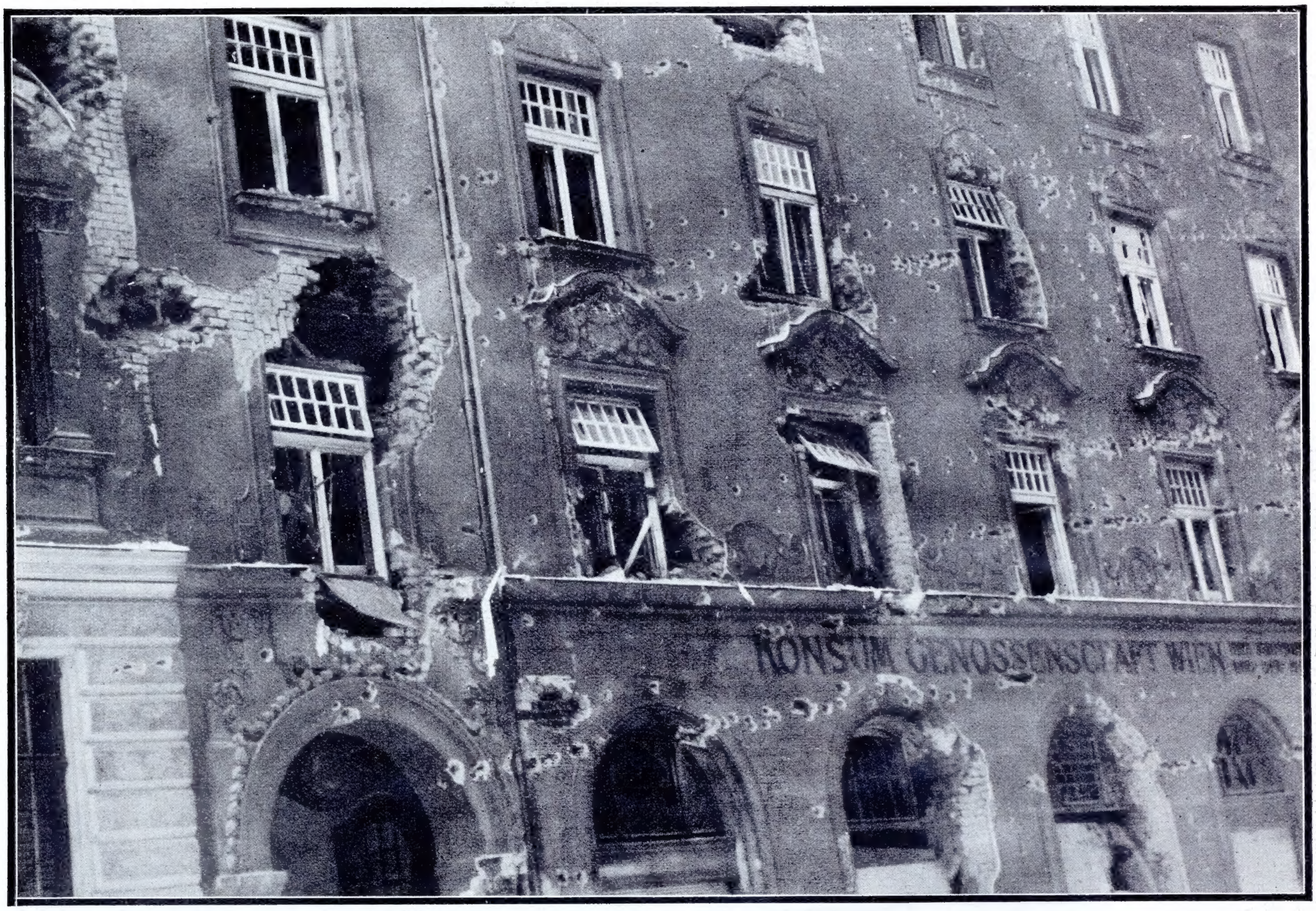


PALACE CAFE
Hoosier Beer
SIZZLING STEAKS
CANDY RESTAURANT

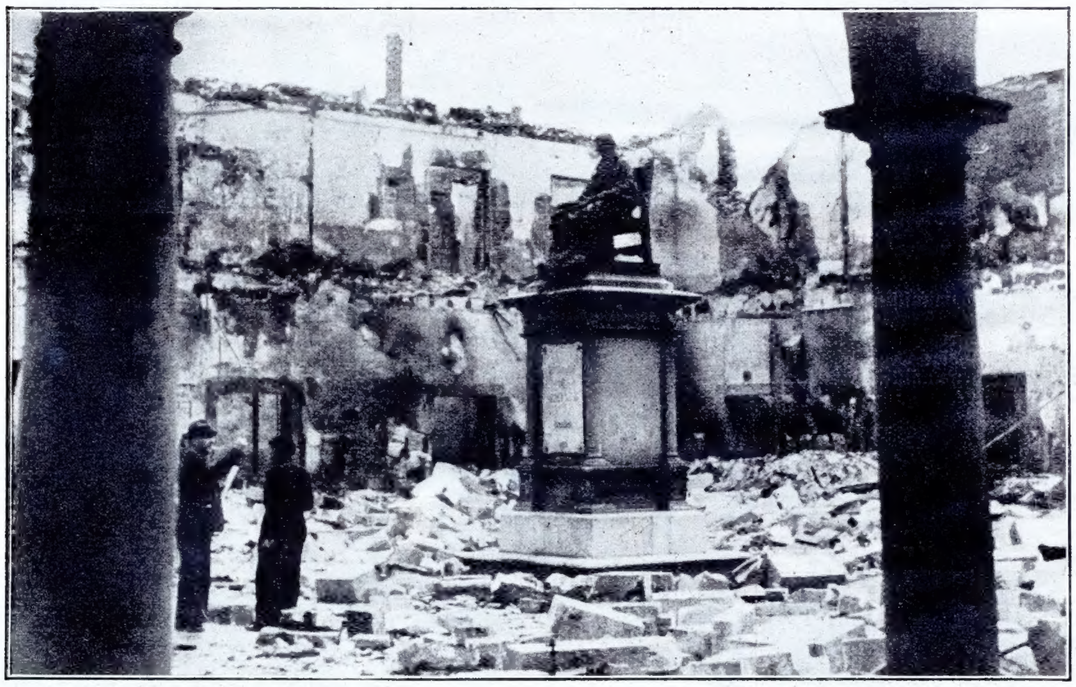
Bombenanſchlag in Neuyork.

Unter kommuniſtiſcher Führung begnügen ſich die Streikenden längſt nicht mehr mit einfacher Arbeitsniederlegung. Neben den Angriffen auf Leib und Leben der Arbeitswilligen ſpielen Feuer- und Sprengſtoffanſchläge in der bolſchewiſtiſchen Bürgerkriegstaktik eine große Rolle.

ZERSTÖRUNGEN

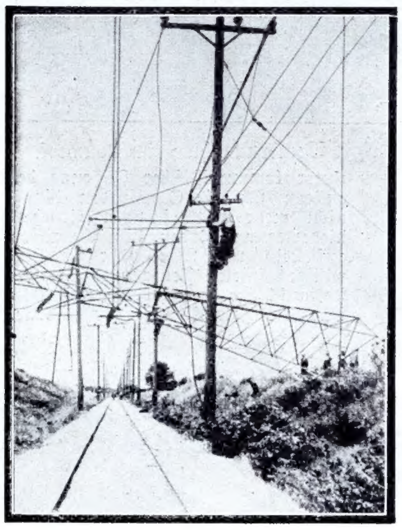


Bei den Februarunruhen in Wien im Jahre 1934 mußte das Militär mit Waffengewalt gegen die roten Rebellen vorgehen. Das Bild zeigt die zerſchoſſene Front der Konſumgenoſſenſchaft Wien.



Was im Oktober 1934 von der prachtvollen Univerſität in Oviedo übrigblieb!

Eine Aufnahme von der durch ſpaniſche Marxiſten vollkommen demolierten alten Univerſität, aus deren Trümmern die Statue eines Gelehrten gleichſam als Symbol unangetaſtet hervorragt.

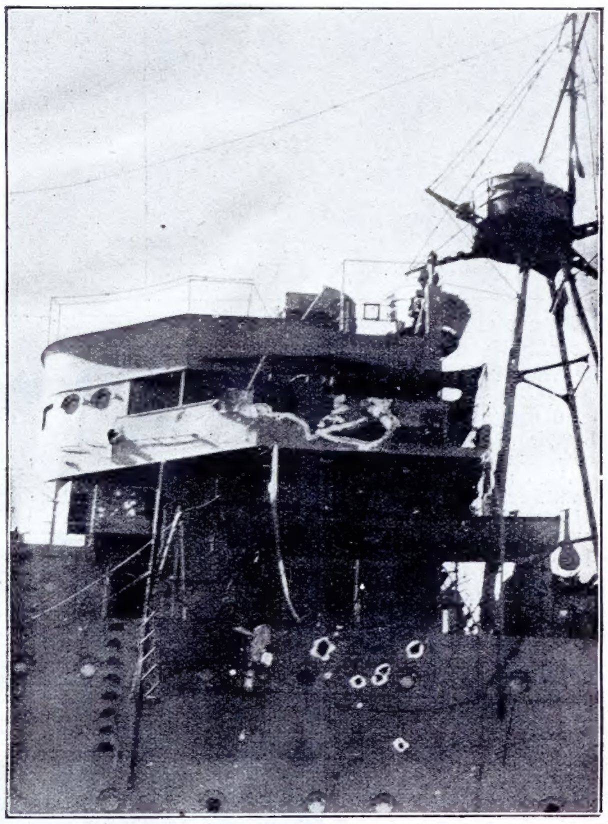


Dynamitanſchlag bei einem Elektrizitätsſtreik.

Der geſprengte Turm einer Überlandleitung bei Milwaukee (Wiſkonſin, USA.) bei einem Streik der Elektrizitätsarbeiter.

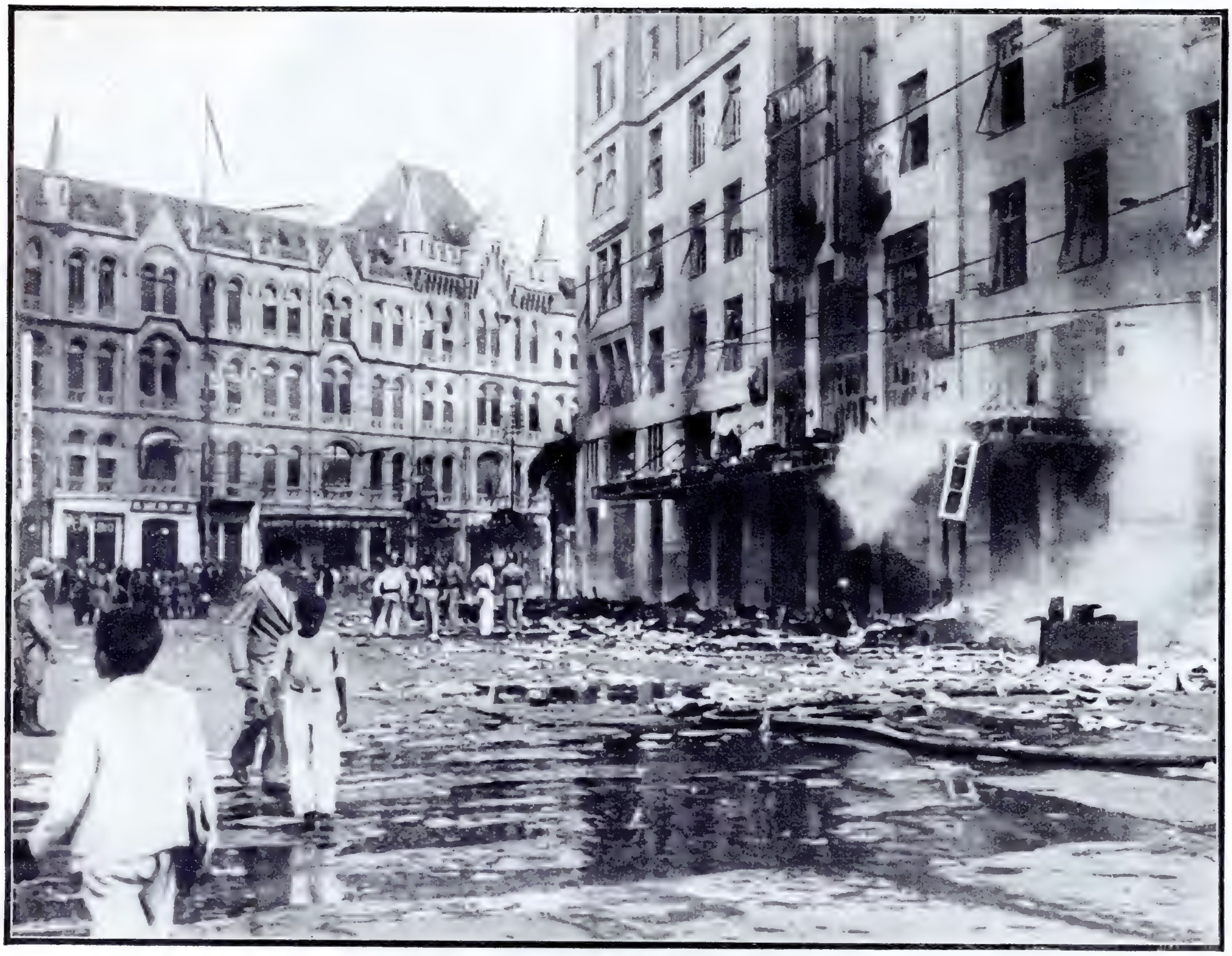
ſchen Wühlarbeit und Umſturzverſuche.

Blutige Straßenkämpfe, Angriffe auf die Polizei, umgeſtürzte Straßenbahnwagen, brennende Autos, zerſtörte Stromleitungen, angeſchoſſene Häuſerfronten, das iſt das Geſicht des bolſchewiſtiſchen Aufruhrs in aller Welt.



Die Matroſenrevolte in Portugal

im Anſchluß an den ſpaniſchen Bürgerkrieg im Sommer 1936, wurde durch energiches Eingreifen ſofort niedergeſchlagen.



Kommuniſtenaufruhr in Braſilien im November 1935.

Mit Kriegsſchiffen, Flugzeugen und Artillerie mußte die Regierung gegen die Moskauer Revolutionäre vorgehen. Schon fünf Jahre vorher war ein bolſchewiſtiſcher Staatsſtreich niedergeſchlagen worden. Das Bild zeigt das Verlagsgebäude der braſilianiſchen Zeitung „A Noite", das damals von den Aufrührern verwüſtet und in Brand geſteckt wurde.

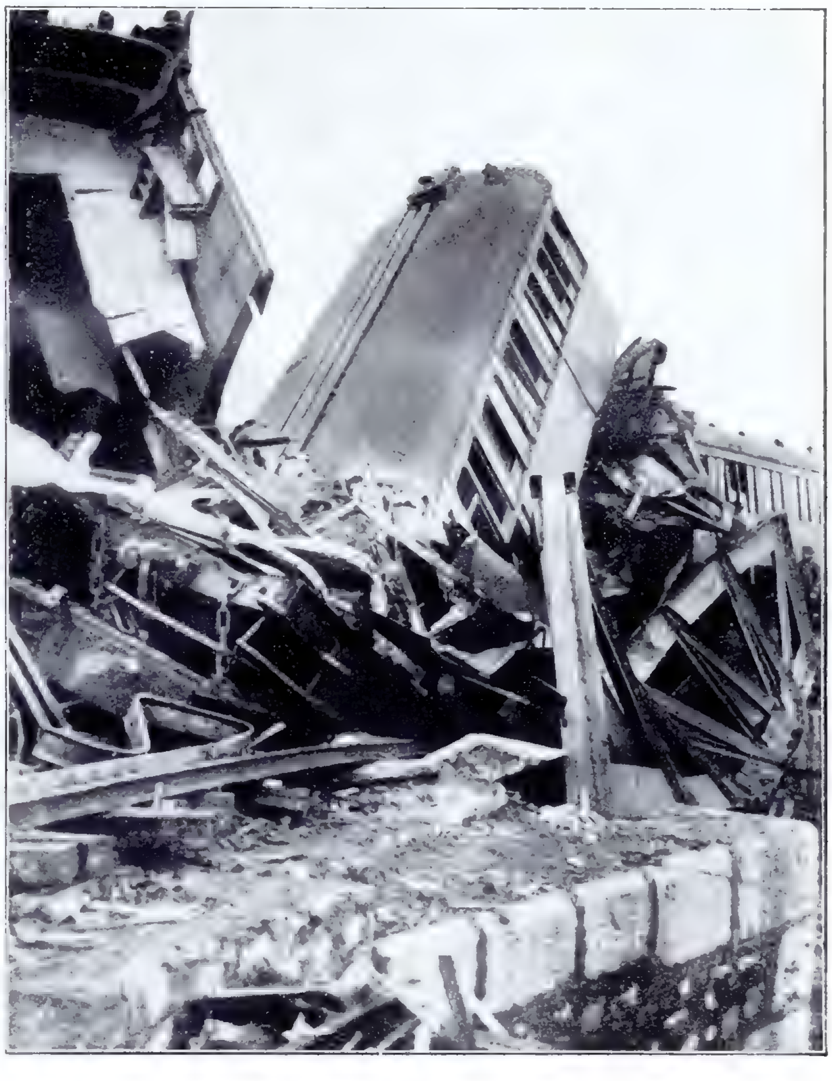
Pariſer Feuerwehr beim Löſchen

eines Wagens, den die Kommuniſten bei den Februarunruhen 1934 umgeſtürzt und angezündet haben.

Links:

Die Unruhen in Toulon im Auguſt 1935

Einer der zahlreichen Verkaufsläden in Toulon, die während der Straßenkämpfe zerſtört wurden.

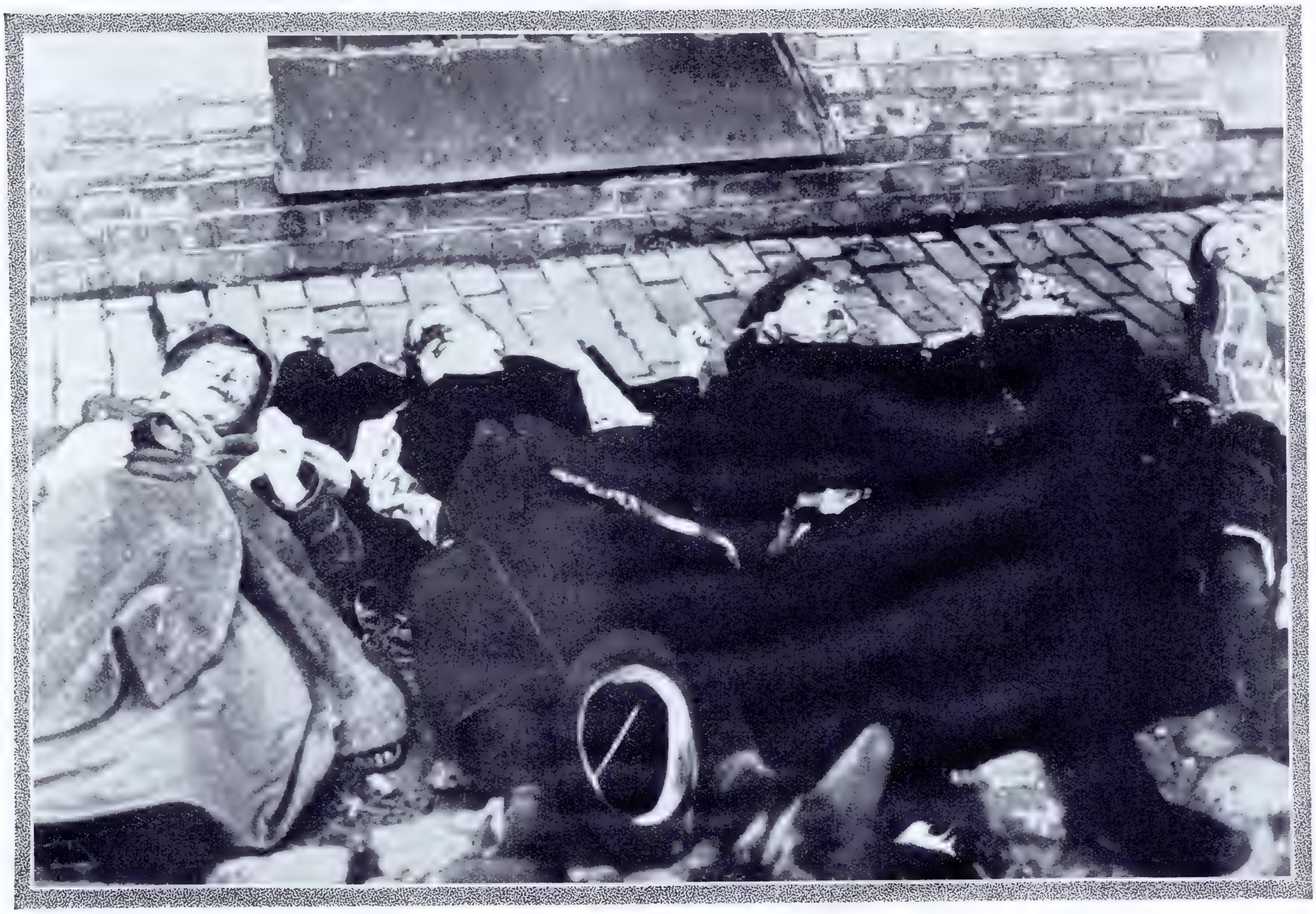


Rechts:

Schnellzug in die Luft geſprengt.

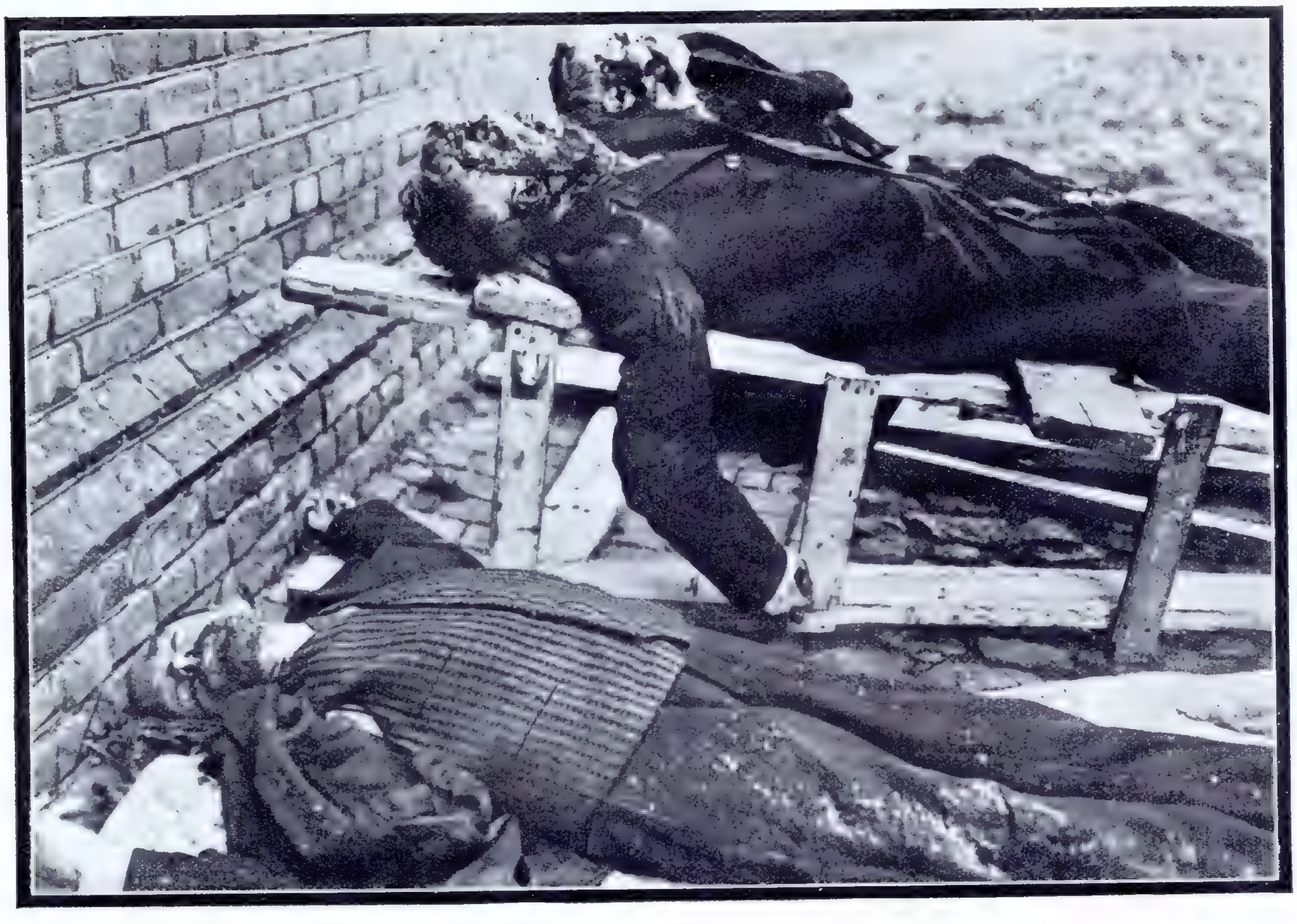
Eines der Attentate der ſpaniſchen Kommuniſten, die mit ihrem Terror ſchon 1933 Tod und Verderben verbreiteten

DIE OPFER



Ermordete baltiſche Frauen im Hof des Zentralgefängniſſes in Riga

Die letzten Tage bolſchewiſtiſcher „Herrſchaft“ ſind ſtets vom blutigen Grauen der feigen Mordbanditen erfüllt



Zu dem phyſiſchen Elend, in das das Sowjetregime die ruſſiſche Bevölkerung geſtürzt hat, kommt ein quälender ſeeliſcher Druck, das Gefühl des dauernden Beobachtetwerdens durch die Organiſation des offiziellen, ſtaatlichen Terrors, die GPU Sowjetbürger, denen es gelang, über die Grenze der UdSSR zu fliehen, erzählen von der Angſtpſychoſe, die in ſtärkerem oder ſchwächerem Grade heute auf

Links: Leichen von Ermordeten in Riga, die als „Geiſeln“ hingeſchlachtet wurden.

Tſcheka = Opfer in Sowjetrußland

Der Begriff der Tſcheka iſt heute ſchon als Beiſpiel für den hemmungsloſeſten Blutrauſch und feigſten Sadismus, alſo als typiſches Beiſpiel für den jüdiſchen Bolſchewismus, in die Geſchichte eingegangen

Protheſe eines ermordeten Faſchiſten

Ein italieniſcher Kriegsteilnehmer, Faſchiſt, Schwerkriegsverletzter mit künſtlichem Bein, wurde von Kommuniſten ermordet und verbrannt; die Protheſe iſt nicht mitverbrannt und wird heute noch als bezeichnendes Dokument für echt kommuniſtiſche „Kampfes“weiſe gezeigt.

Von der Tſcheka ermordete Geiſeln in Kiew

Die Ukraine, die lange gegen den Bolſchewismus Widerſtand geleiſtet hat, war in beſonderem Maße der Schauplatz der Scheußlichkeiten der „Weltbefreier“.

der geſamten Bevölkerung laſtet Die Terrorprozeſſe der letzten Zeit, die Maſſen-Erſchießungen unzähliger Sowjetbürger haben dieſen Druck noch verſtärkt „Das endloſe Gefängnis“ — ſo nennt der Verfaſſer eines kürzlich erſchienenen Buches über die Sowjetunion treffend das vom Bolſchewismus beherrſchte Land

Die ſowjetiſche Tſcheka (ſo hieß früher die GPU bzw. das heutige Innenkommiſſariat) wurde 1917 geſchaffen Ihr erſter Leiter war der berüchtigte Terroriſt Dſerſchinſki einer der blutigſten Mör-

DIE OPFER

Tſcheka-Opfer:

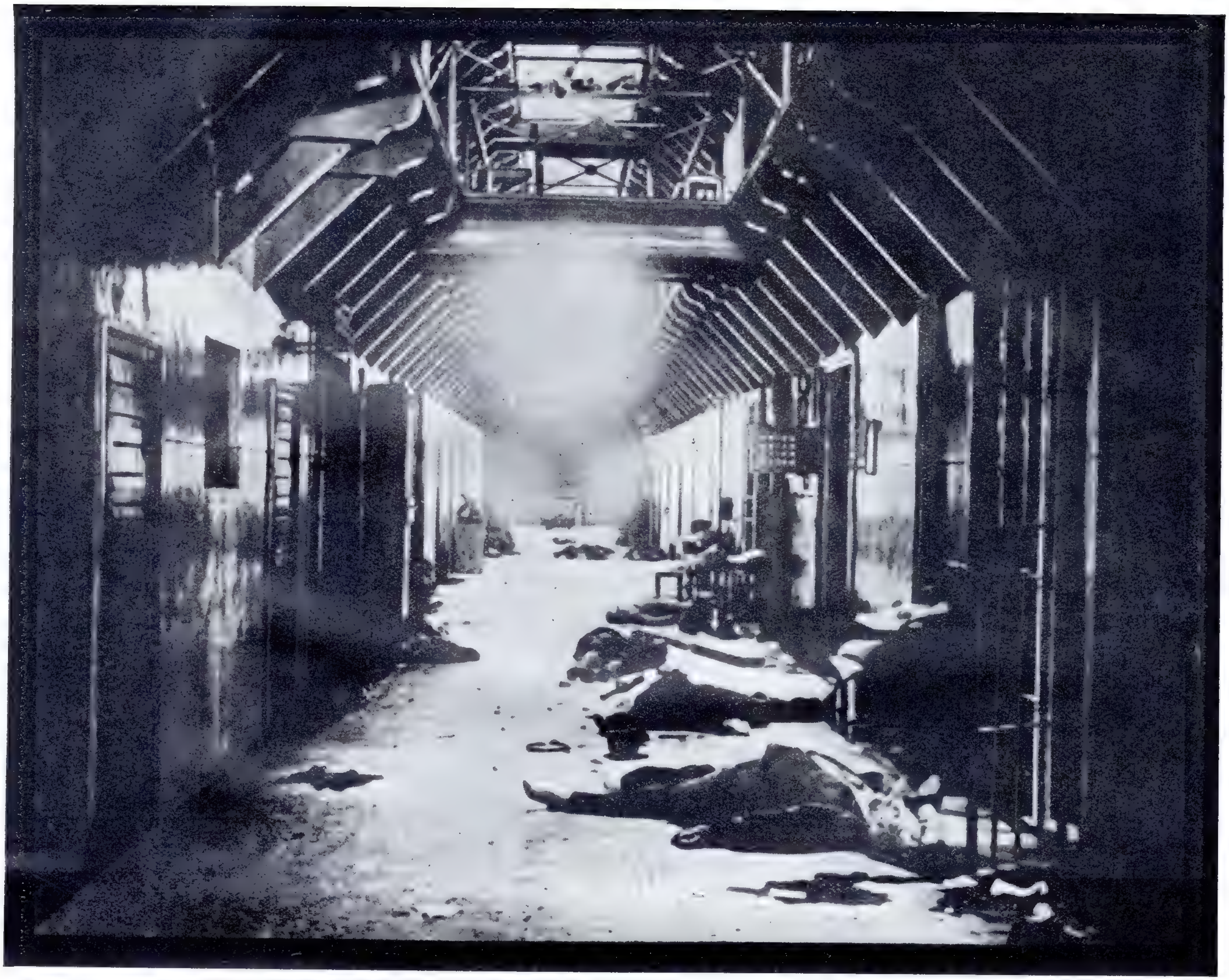
Bilder, die von der beſtialiſchen Grauſamkeit erzählen, mit der die Tſcheka ihre Opfer vom Leben zum Tode brachte.

Die gräßlich verſtümmelte Leiche des zu Tode gemarterten Oberleutnants Kewlitow.

Eine mit ſchrecklichen Mordwerkzeugen zerhackte Frauenleiche.

Grauſam verſtümmelte Menſchen, von der Tſcheka in ein Maſſengrab geworfen, wurden wieder ausgegraben.

Die Aufnahme ihrer Leichen iſt ein erſchütterndes Dokument vom ſegensreichen Wirken der roten Tſcheka.



Hier haben „Menſchen" gehauſt!

Blick in einen Gefängniskorridor in Wiborg (Finnland). Rote Horden haben die Gitter geöffnet, um die Gefangenen hinzumorden Eine Aufnahme, die der Antibolſchewiſtiſchen Schau in München zur Verfügung ſtand.

Rechts:

Geiſelmord in München!

Die Kellerwand, vor der die roten Verbrecher 1919 die Geiſeln erſchoſſen. Die Geſchoßeinſchläge und Blutflecke ſind auf dem Bild noch erkennbar.

Links:

Eingang zum Blutkeller der Tſcheka in Charkow.

Dieſes Bild läßt alles Grauen ahnen, dem die Opfer entgegengingen ſobald ſie durch dieſe Tür geſtoßen wurden.

Rechts:

Der Blutkeller der Tſcheka in Kiew, Eliſabethſtraße 3.

Nach dem Geiſelmord in Tukum:
Die Leichen der Ermordeten bedecken ein weites Feld.

der der Geſchichte. Seine Nachfolger wetteiferten mit ihm an Grauſamkeit. Den Höhepunkt erreichte Herſchel Jehuda-Jagoda, auf deſſen Befehl Zehntauſende von Zwangsarbeitern bei den Bauten am Weißmeer-Oſtſee-Kanal im Hohen Norden ihr Leben ließen. Der Diktator der Sowjetunion, Stalin, iſt mit der Geſchichte der GPU. aufs engſte verbunden. Heute iſt die GPU. das Inſtrument, mit dem er ein Sechſtel der Erde terroriſiert. Es wird von Juden, die in der Clique um ihn

Wut gegen Ordnung und Geſetz, gegen nordiſches Weſen:

Rote Mörder haben dieſen deutſchen Soldaten während der Kämpfe im Baltikum erſtochen und verſtümmelt.

Roter Terror in Wien:
Soldaten, die im Sturm auf die befeſtigten Wohnblocks in Wien-Ottakring im Februar 1934 fielen

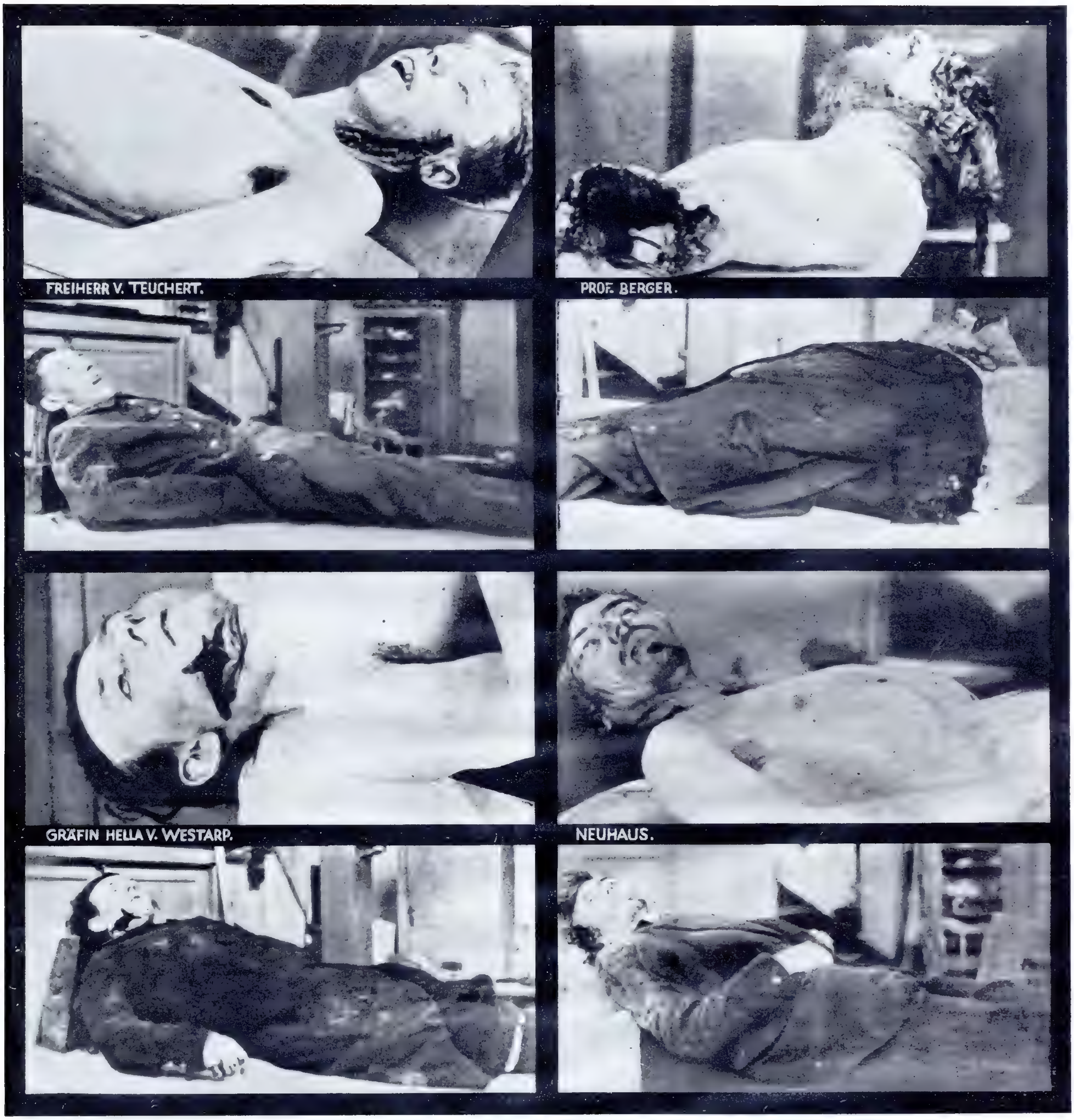
den Ton angeben, unbeſchränkt beherrſcht

Über die Methoden der GPU. kann man nur mit Schaudern berichten. Nur wenige Bilddokumente über die Maſſenmorde der Tſcheka ſind erhalten, aber dieſe laſſen das Blut erſtarren Kurz nach dem Abzug der Roten aus Kiew entdeckte man Maſſengräber Ermordeter, die geöffnet wurden, und ſtellte feſt, daß die Opfer unter ſchrecklichen Qualen zu Tode gefoltert waren. In den Kellern der Tſcheka in Kiew, Charkow und anderen ſüd- und weſtruſſiſchen Städten ſind Ströme von Blut gefloſſen Während der bolſchewiſtiſchen Herrſchaft im Baltikum wurden täglich Geiſeln ermordet, darunter viele Frauen und Prieſter Weißgardiſten und deutſche Soldaten, die den Roten einzeln in die Hände fielen, wurden ſchrecklich verſtümmelt.

In den Jahren nach dem Bürgerkriege eignete ſich die GPU.

Ein grauenvolles Bild:
Wie zu einer Gruppenaufnahme ſtellen ſich die roten Mörder und ihr Troß neben ihre hingeſchlachteten Opfer.

DIE OPFER



FREIHERR V. TEUCHERT.

PROF. BERGER.

GRÄFIN HELLA V. WESTARP.

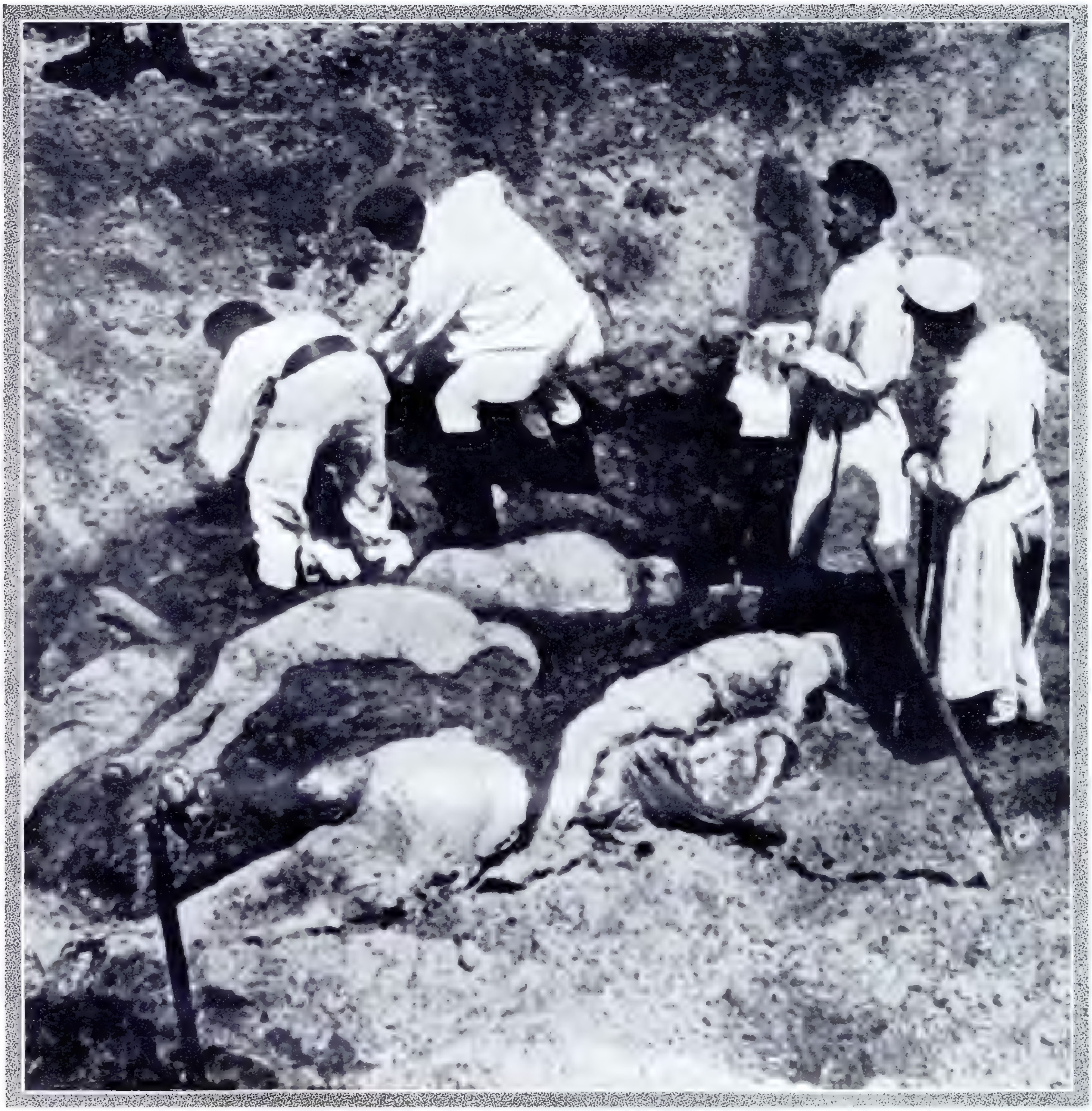
NEUHAUS.

Vier von den gräßlich verſtümmelten Leichen der ermordeten zehn Münchener Geiſeln. Am 30. April 1919 fielen dieſe 10 Opfer unter den Schüſſen roter Ungeheuer.

Am 22. März 1919 ordnete in Charkow (Ukraine) eine rote „Komiſſion zur Leerung der Gefängniſſe" die Erſchießung dieſer hier liegenden Gefangenen an.

weniger grobe, aber um ſo raffiniertere Foltermethoden an. Durch wochenlange, Tag und Nacht fortgeſetzte Verhöre, durch Hitze, Kälte, Hunger, durch vielſtündiges Stehenlaſſen, durch fortwährende Beſpitzelung werden heute die Menſchen, die der GPU in die Hände fallen, ſyſtematiſch zermürbt und für „Geſtändniſſe" reif gemacht. Die Erſchießung in irgendeinem grauen Hinterhof eines Gefängniſſes iſt nur der letzte Akt einer Tragödie, die die Opfer häufig bis an den Rand des Wahnſinns bringt.

Auch in Spanien finden die Methoden der GPU heute erneut Anwendung. Sowjetjüdiſche „Spezialiſten"

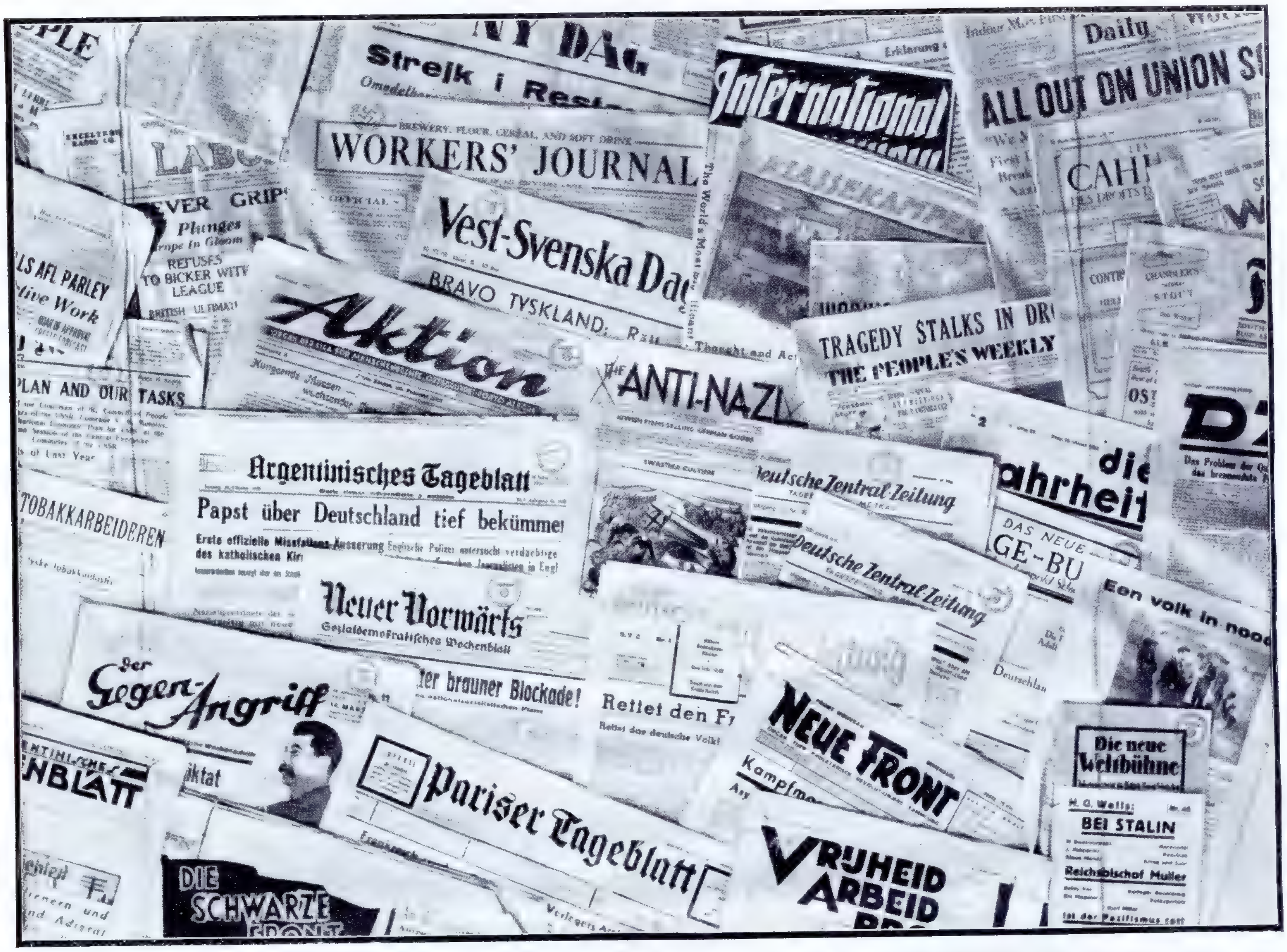


Öffnung eines Maſſengrabes nach dem Abzug der Bolſchewiſten von Kiew

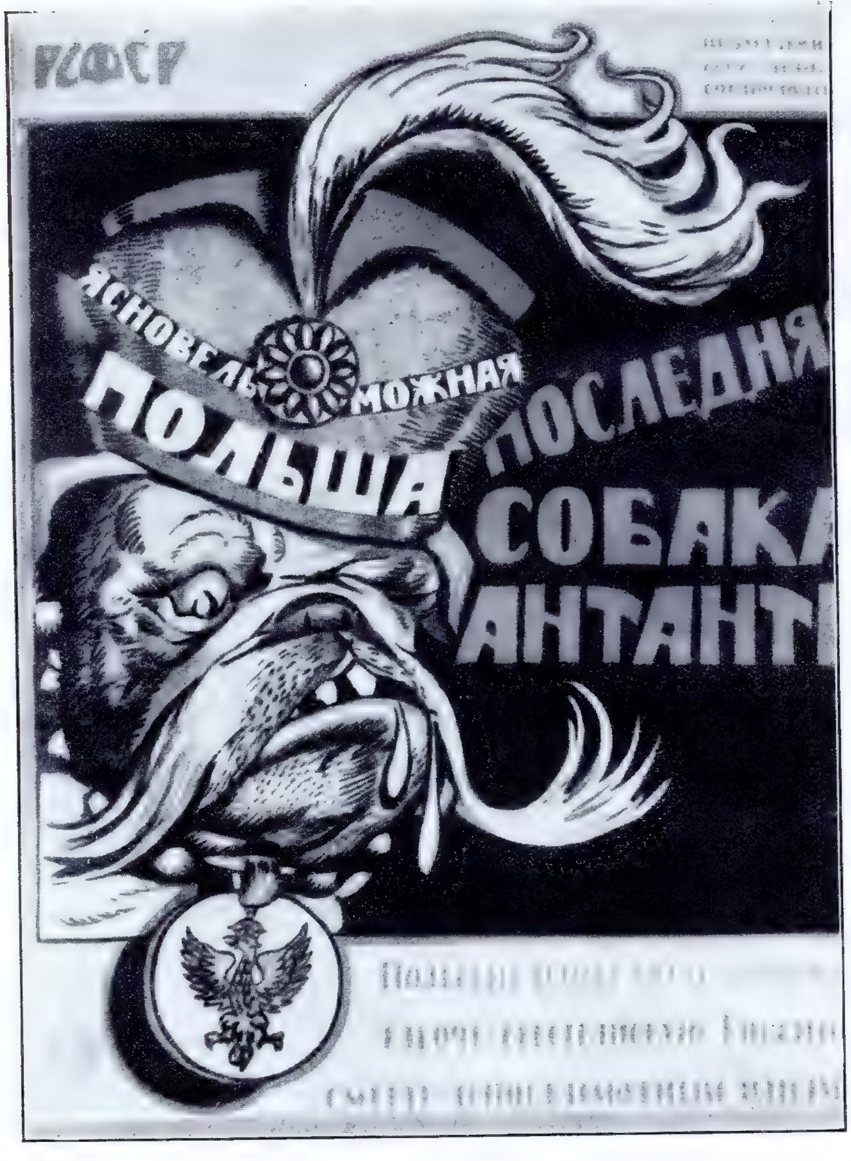
Bei den wenigſten dieſer verſtümmelten Leichen gelang es noch die Identität feſtzuſtellen

ſind von Moskau entſandt worden, um hier den Widerſtand der Bevölkerung mit denſelben grauſamen Mitteln zu brechen wie vordem in Rußland

Rechts:
Mitau 1919:
Ein Hof mit den Leichen von Tſcheka-Opfern


NY DAG
Strejk i Rest
WORKERS' JOURNAL
International
ALL OUT ON UNION
Daily
LABOR
Vest-Svenska Dag
BRAVO TYSKLAND
Aktion
TRAGEDY STALKS IN DR
THE PEOPLE'S WEEKLY
THE ANTI-NAZI
PLAN AND OUR TASKS
TOBAKKARBEIDEREN
Argentinisches Tageblatt
Papst über Deutschland tief bekümmer
Deutsche Zentral-Zeitung
die Wahrheit
DAS NEUE TAGE-BUCH
Een volk in nood
Neuer Vorwärts
Sozialdemokratisches Wochenblatt
Der Gegen-Angriff
Rettet den Fr
NEUE FRONT
Die neue Weltbühne
H. G. Wells: BEI STALIN
Reichsbischof Muller
Pariser Tageblatt
DIE SCHWARZE FRONT
VRIJHEID ARBEID BROOD

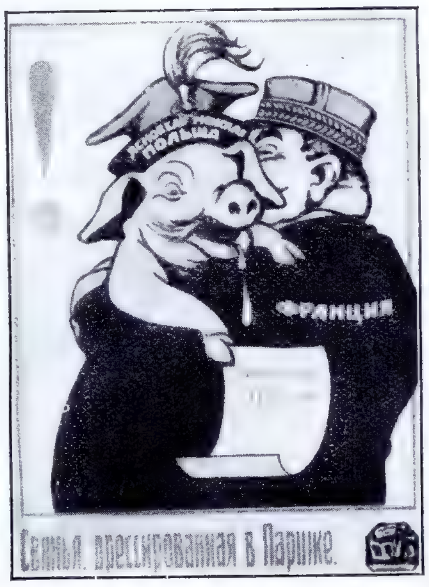
Eine Sammlung bolſchewiſtiſch-jüdiſcher Hetz- und Emigrantenblätter, die im Ausland den „geiſtigen“ Kampf gegen das Dritte Reich führen und den Boden für die Bolſchewiſierung vorbereiten ſollen.


ЯСНОВЕЛЬМОЖНАЯ
ПОЛЬША
ПОСЛЕДНЯЯ
СОБАКА
АНТАНТЫ

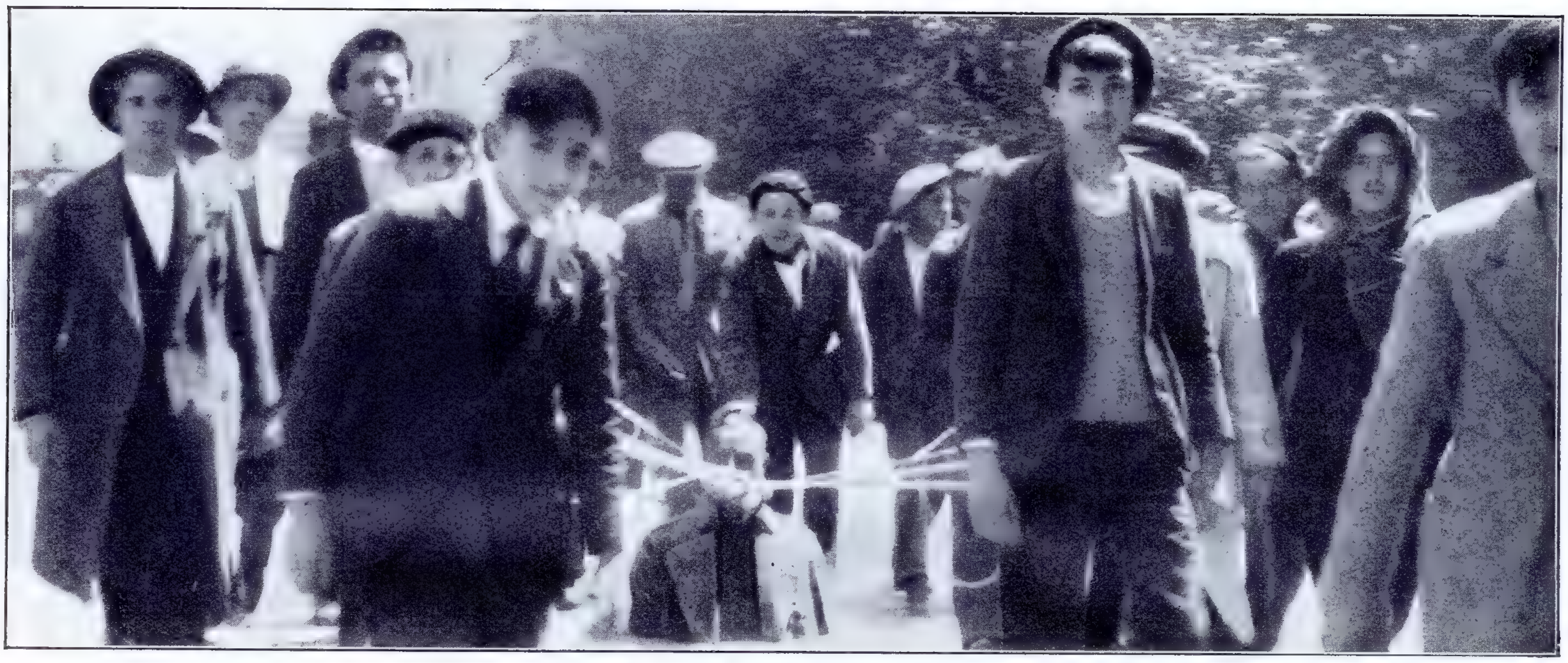
PROPAGANDA UND HETZE

Wer ſind die Männer, die für all dies furchtbare Elend verantwortlich ſind? Sind es unfähige, kurzſichtige Politiker, die die Folgen ihres Handelns nicht überblicken? Sind es fanatiſche Weltverbeſſerer, die ſich in eine fixe Idee verrannt haben und dieſer Idee zuliebe nun über Trümmer und Leichen gehen?

Die Länder, die ſich nicht bolſchewiſieren laſſen, haben natürlich den beſonderen Zorn der Moskauer Weltbeglücker herausgefordert. In den beiden nebenſtehenden Bildern iſt es Polen, das auf großen Plakaten verächtlich gemacht werden ſoll, links als Straßenköter, rechts als Schwein.


ПОЛЬША
ФРАНЦИЯ
Свинья, дрессированная в Париже.

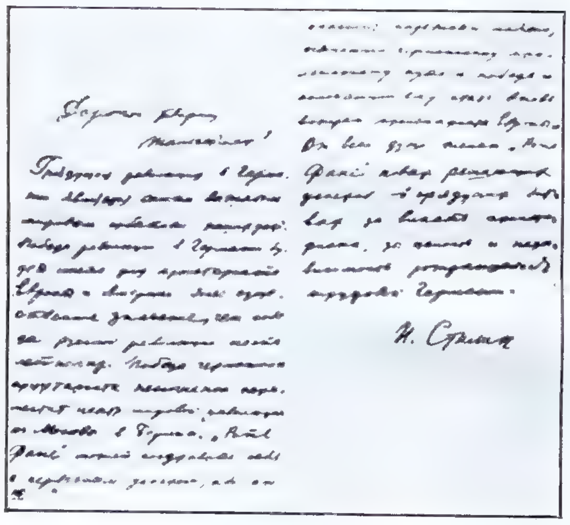
...UND HETZE



Aus den Anfangstagen der roten „Regierung“ in Madrid.
Junge Kommuniſten ſchleppen eine Bronzebüſte Primo de Riveras während der republikaniſchen Kundgebungen durch die Straßen Madrids

J. Stalin

der Vorsitzende der Kommunistischen Partei Rußlands, über die proletarische Revolution in Deutschland:



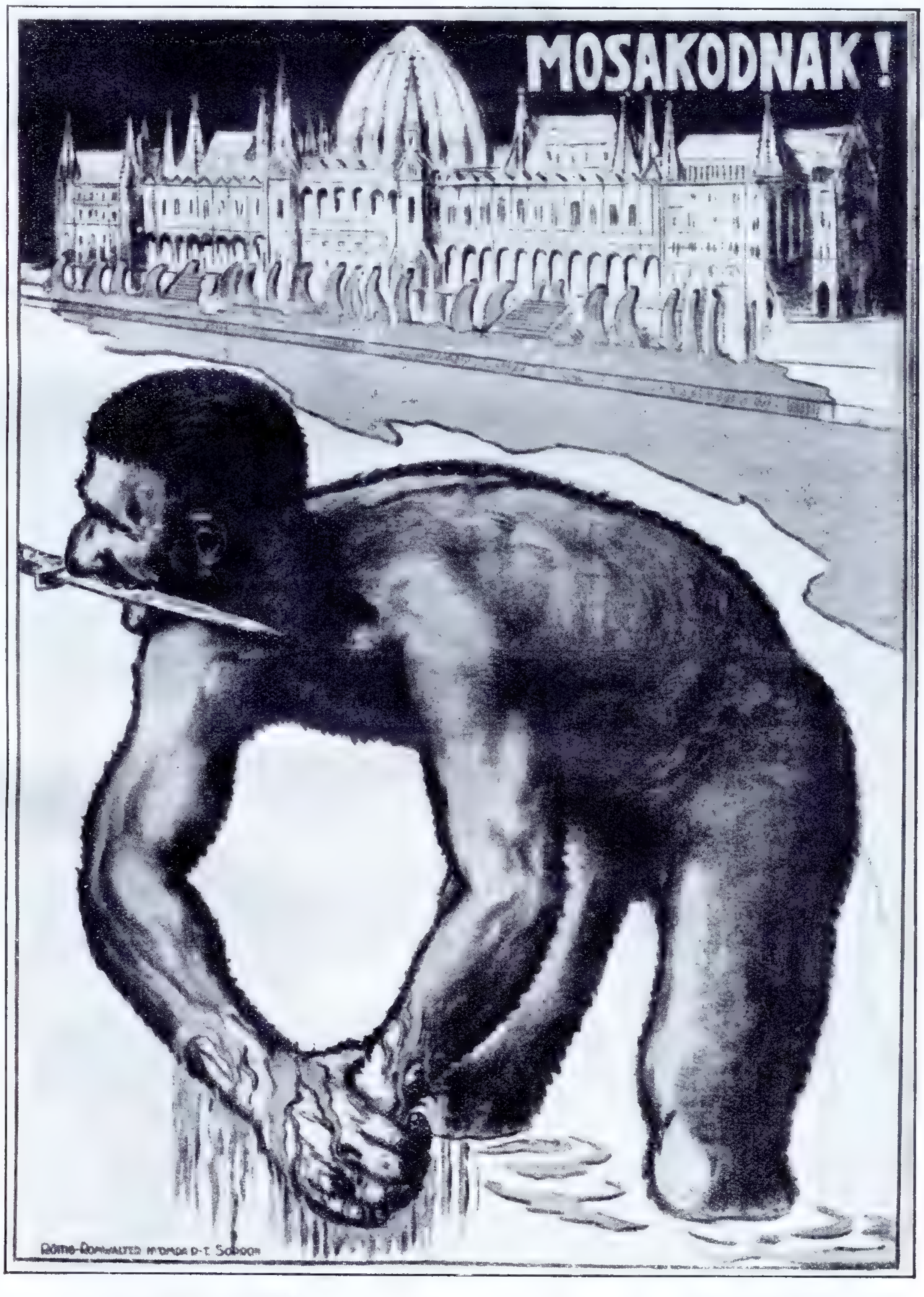
Fakſimile eines Briefes Stalins aus dem Jahre 1923.
Der Inhalt lautet in deutſcher Überſetzung:

Lieber Genosse Thalheimer!

Die kommende Revolution in Deutschland ist das wichtigste Weltereignis unserer Tage. Der Sieg der Revolution in Deutschland wird für das Proletariat in Europa und in Amerika eine größere Bedeutung haben als der Sieg der russischen Revolution vor sechs Jahren. Der Sieg des deutschen Proletariats wird ohne Zweifel das Zentrum der Weltrevolution aus Moskau nach Berlin verlegen. Die „Rote Fahne“ kann sich mit einem ernsten Erfolg gratulieren, weil sie der sichere Leuchtturm gewesen ist, welcher dem deutschen Proletariat den Weg zum Siege gezeigt und ihm geholfen hat, wieder zum Führer des Proletariats von Europa zu werden. Von ganzem Herzen wünsche ich der „Roten Fahne“ neue entscheidende Erfolge in den bevorstehenden Kämpfen für die Eroberung der Macht durch das Proletariat, für die Einheit und Unabhängigkeit des im Gebären begriffenen Deutschlands.

J. Stalin.

Oder ſind es Verbrecher? Wer die Bilanz der bolſchewiſtiſchen Untaten in der ganzen Welt zieht, kann nur eine Antwort haben: Hier ſind Verbrecher am Werk! Der wahnwitzige Plan, die ganze Welt einem einzigen zentralen Regime des Terrors zu unterwerfen, die irrſinnige Machtgier der verſchwindend kleinen Clique, der an der Durchſetzung dieſes Planes gelegen iſt, iſt ein ungeheuerliches Verbrechen So lange die Welt das nicht begreift, iſt an eine wirkſame Bekämpfung des Bolſchewismus im Weltmaßſtabe nicht zu denken.


MOSAKODNAK!

DEMASKIERT: Ungarn unter der moskowitiſchen Blutherrſchaft.
Ein ungariſches Sinnbild der Rätezeit unter Béla Kun; im Hintergrund das Parlamentsgebäude in Budapeſt.

Chalatoff, Jude
Leiter des ſowjetruſſiſchen Staatsverlages in Moskau, ein beſonders typiſcher Vertreter der „Führerſchicht“ des Bolſchewismus.

Lunatſcharſky (Chaimoff), Jude.
1917 im erſten Rat der Volkskommiſſare, ſpäter Sowjetkommiſſar für „Volksaufklärung“. Geſtorben 1933.

Links:
Béla Kun (Aaron Kohn), ungar. Jude
Rätediktator in Ungarn 1919, nach dem Zuſammenbruch nach der Sowjetunion entkommen. 1920 Leiter der Krim-Tſcheka und Mörder von 40 000 Menſchen („Maſſenſchlächter der Krim“ genannt). 1929 in der Leitung der Komintern, ſeit 1930 wieder bei Unruhen im Ausland verwendet, 1936 in Spanien.

Valerian Kuibyſcheff, Jude
Geb. 1888, geſt. 1935. Pol Leiter der roten Armee während des Bürgerkrieges Später Inhaber hoher Ämter Vorſitzender der Zentralkommiſſion der Arbeiter- und Bauerninſpektion. ſtellvertr Vorſ des Rates der Volkskommiſſare uſw.

BOLSCHEWIKEN-PORTRÄTS

In ihrer Propaganda verſprachen die Bolſchewiſten „allen alles“ doch ſie gaben ihnen: Elend, Hunger Tod Das alte Rußland war ein Land, deſſen Bevölkerung in ihrer überwiegenden Mehrzahl zwar kein hohes, aber ein ausreichendes Lebensniveau hatte Was hat nun der bolſchewiſtiſche Staat geleiſtet, um die primitivſten Lebensbedürfniſſe ſeiner Untertanen zu befriedigen, was tut er für Nahrung Wohnung und Kleidung des Volkes?

Seit der bolſchewiſtiſchen Revolution iſt die Sowjetbevölkerung nicht weniger als viermal von Hungersnöten heimgeſucht worden: 1922, 1933 1934 und 1935. Die Zahl der Opfer der erſten

Jankel Swerdloff, Jude.
Im März 1918 mit Lenin und Stalin in der „Troika“ (Dreigeſpann), die den bolſchewiſtiſchen Umſturz leitete. Bis zu ſeinem Tode Vorſitzender des Zentralvollzugsausſchuſſes der Räte. Gehörte zu den 10 Hauptführern der Oktoberrevolution. Veranlaßte die Ermordung der Zarenfamilie, woraufhin die Stadt Jekaterinburg, wo die Ermordung ſtattfand, ihm „zu Ehren“ in „Swerdlowſk“ umbenannt wurde.

Skrypnik,
ehemaliger Juſtizkommiſſar der Sowjetukraine.

Rechts:
Radek-Sobelſohn, Jude.
1918/19 Drahtzieher der Spartakiſtenaufſtände in Deutſchland. Zu Lenins Zeiten einer der Leiter der Komintern. Führender Sowjetjournaliſt, ſchrieb außenpolitiſche Leitartikel in der „Iswestija“. Im Oktober 1936 unter die Räder der „Sowjetjuſtiz“ geraten und verhaftet.

Hungersnot iſt kaum zu ſchätzen, jedenfalls ging ſie in die Millionen. Im Winter 1932/33 ſind nach den Angaben des Erzbiſchofs von Canterbury „eher 6 als 3 Millionen“ verhungert, andere Sachkenner nennen erheblich höhere Zahlen. In den Wintern 1934 und 1935 ſtieg die Hungerwelle von 1933 nach den kurzen Sommerpauſen immer wieder in erſchreckendem Maße an.

Was aber dieſen furchtbaren Nöten ihren beſonders grauſamen Charakter verleiht, iſt die Tatſache, daß es ſich hier nicht um Naturkataſtrophen, ſondern um organiſiertes Verbrechen an einem Volke handelt. Es iſt heute unbeſtritten, daß die von den Sowjets rückſichtslos durchgeführte Zwangskollektivierung die Urſache der Hungersnöte ſeit 1932 iſt. 10 Millionen mußten ſterben, damit das wahnwitzige Projekt der Kollektivierung der ruſſiſchen Landwirtſchaft durchgeführt werden konnte. Mit Hunger und Tod bezahlten die ruſſiſchen Bauern den Ausbau der „Baſis der Weltrevolution“, die Schaffung der ſowjetiſchen Rüſtungsinduſtrie und der Roten

Lazarus Joſefſohn Kogan (Kohn), Jude.
Chef der Bauarbeiten in den Zwangsarbeitslagern, hoher Beamter der GPU.

Simon Grigorjewitſch Firin, Jude.
Chef des Zwangsarbeitslagers am Weißmeerkanal hoher Beamter der GPU.

BOLSCHEWIKEN

Georg Dimitroff.

In Deutſchland bekannt als Angeklagter im Reichstagsbrandſtifter-Prozeß. Leiter der Komintern und als ſolcher engſter Mitarbeiter Stalins. Begründer der roten „Einheitsfront"-Taktik (Taktik des „Trojaniſchen Pferdes"). War an dem kommuniſtiſchen Sprengſtoff-Attentat auf die Kathedrale in Sofia 1925 beteiligt, das 216 Todesopfer forderte.

Frau Kollantai, Halbjüdin

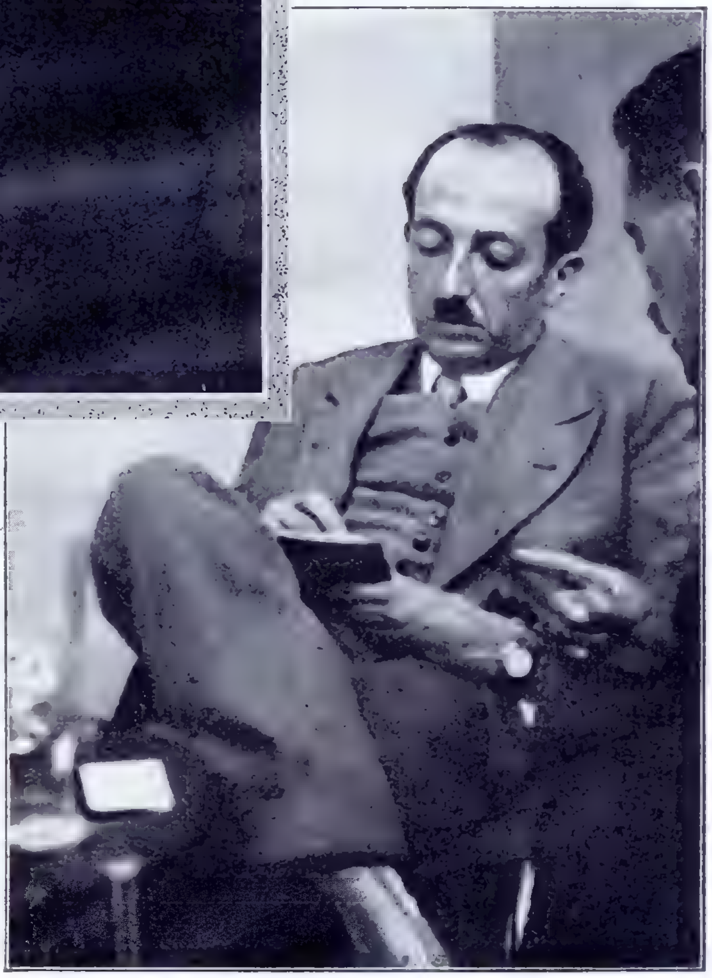
Geſandte der UdSSR. in Schweden, bekannte Sexualbolſchewiſtin. Mitglied der Kommiſſion für Kinderſchutz, Sowjetdelegierte im Völkerbund

Naftalij Aaronſohn Frenkel
Jude.

Chef der Arbeiten in den Zwangsarbeitslagern, hoher GPU.-Beamter.

Links:
Grigorij Davidſohn Afanaſjeff, Jude.

Chefingenieur der Zwangsarbeitslager, hoher GPU.-Beamter.



Rechts:
Moſes Iſraelſohn Roſenberg, Jude.

1932 Geſchäftsträger der UdSSR. in Italien, 1933/34 in Frankreich. Ab 1. Januar 1935 Vertreter beim Völkerbund, ſeit Sommer 1936 Sowjetgeſandter im roten Spanien und als ſolcher maßgebender Leiter des Bürgerkrieges.